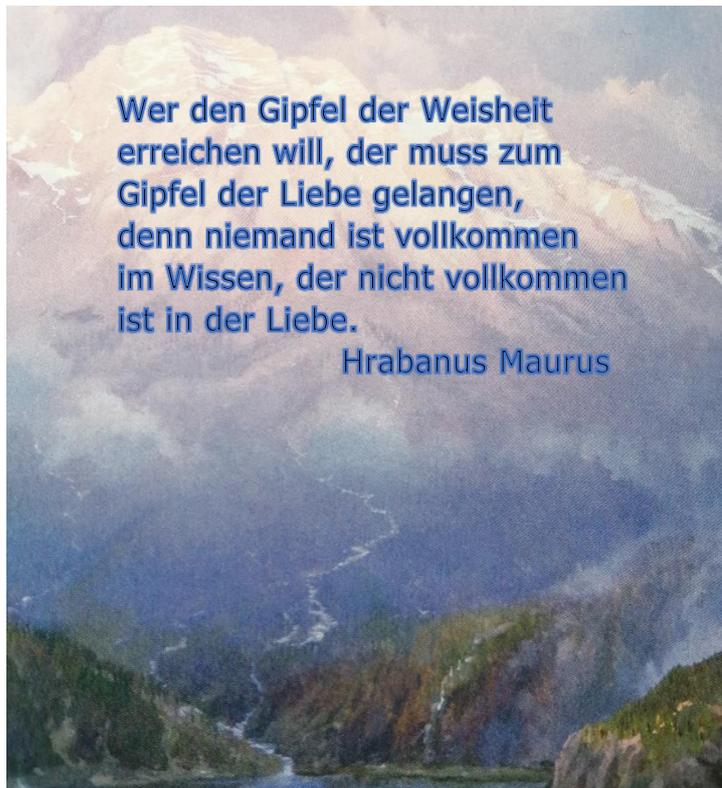


Monatsspruch

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken. (Hebräer 10,24)



Geburtstage im Oktober

- 07.10. Jens Patzelt
- 07.10. Pelle Joa Weiß
- 09.10. Hermann Duwe
- 12.10. Claudia Grün
- 12.10. Ella Emilia Angelovski
- 24.10. Maren Plata
- 25.10. Beate Volkert
- 26.10. Jürgen Sandersfeld

Herr, bei Dir bin ich sicher, wenn Du mich hältst, habe ich nichts zu fürchten. Ich weiß wenig von der Zukunft, aber ich vertraue auf Dich. Gib, was gut ist für mich. Nimm, was mir schaden kann. Wenn Sorgen und Leid kommen, hilf mir, sie zu tragen. Lass mich Dich erkennen, an Dich glauben und Dir dienen.

John Henry Newman

Termine im Oktober

1 Fr	
2 Sa	
3 So	10.00 Erntedank-Gottesdienst + Abendmahl (Markus Frank + Beate Volkert)
4 Mo	Frauengebet nach Absprache
5 Di	
6 Mi	19.30 Gemeindeleitung
7 Do	19.30 Bibelgespräch
8 Fr	18.30 Spieleabend (Fam. Denecke)
9 Sa	
10 So	10.00 Familien-Gottesdienst (Markus Frank + Jens Patzelt)
11 Mo	Frauengebet nach Absprache
12 Di	
13 Mi	19.30 Hauskreis online (Fam. Duwe)
14 Do	
15 Fr	
16 Sa	15.30 Verabschiedung Markus & Gaby Frank
17 So	10.00 Gottesdienst Verabschiedung von Pastor Markus Frank (Ehrenfried Reichert + Vreni Trauernicht)
18 Mo	Frauengebet nach Absprache
19 Di	
20 Mi	
21 Do	19.30 Bibelgespräch
22 Fr	
23 Sa	
24 So	10.00 Gottesdienst (Jürgen Sandersfeld +)
25 Mo	Frauengebet nach Absprache
26 Di	
27 Mi	19.30 Hauskreis (Fam. Duwe)
28 Do	
29 Fr	
30 Sa	
31 So	10.00 Gottesdienst (Brigitte Pape + 18.00 Ökumenischer Gottesdienst in der Matthäuskirche

Erntedank

Brot für die Welt schreibt: Mehr als 800 Millionen Menschen weltweit leiden an Hunger und Unterernährung – das heißt, etwa jeder neunte Mensch auf der Welt hat nicht genug zu essen. Mehr als zwei Milliarden werden zwar satt, nehmen aber mit ihrem Essen zu wenig Nährstoffe auf und sind daher wenig leistungsfähig und anfällig für Krankheiten. Besonders tragisch daran ist: Ein großer Teil der Unter- und Mangelernährten lebt auf dem Land, also dort, wo Nahrungsmittel produziert werden.

Brot
für die Welt

Der Kampf gegen Hunger und Mangelernährung ist ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit von Brot für die Welt:

- Wir helfen Kleinbauernfamilien, mit umweltfreundlichen Methoden höhere Erträge zu erzielen.
- Wir klären die Bevölkerung in den Ländern des Südens über die Bedeutung einer vielfältigen und gesunden Ernährung auf.
- Wir unterstützen insbesondere Frauen, da sie oftmals die entscheidende Rolle bei der Ernährung ihrer Familien spielen.

Wir sammeln für das Projekt: „**Satt statt Dürre**“ in Sambia.

Sambia Kaum eine Region leidet so unter den Folgen des Klimawandels wie das südliche Sambia. Drei Jahre lang haben die Menschen dort zuletzt auf Regen warten müssen. Eine Partnerorganisation von Brot für die Welt zeigt Kleinbauernfamilien, wie sie der Dürre trotzen und sich ausreichend und gesund ernähren können.

Kostenbeispiele:

- Saatgut für den Anbau von Mais auf zwei Hektar Land: 48 Euro
- Workshop zum Thema gesunde Ernährung für 25 Personen: 85 Euro
- Tretpumpe für die einfache und schnelle Bewässerung der Felder: 180 Euro

Familiengottesdienst



Am Sonntag, den **10. Oktober 2021 ab 10 Uhr** erwartet dich ein Familiengottesdienst zum Thema „Gott ist wie...“. Egal ob jung oder alt, groß oder klein, neu oder lange dabei - Du bist herzlich eingeladen!

Verabschiedung von Gaby und Markus Frank

Am Wochenende vom 16. + 17. Oktober 2021 werden Gaby und Markus Frank aus der Johannes-Gemeinde verabschiedet. Pastor Markus Frank tritt am 1.12.2021 eine neue Stelle als Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Bad Oeynhausen an. Dazu ist am Samstag den 16.10.2021 um 15.30 Uhr ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen geplant. Am Sonntag, den 17.10.2021 findet die Verabschiedung im Rahmen des Gottesdienstes statt. Die Gestaltung und der Umfang der Veranstaltungen werden abhängig von den dann geltenden Corona-Regeln durchgeführt.

Vorankündigung Gemeindestunde

Am 7. November haben wir eine kurze Gemeindestunde geplant. Die TOP's dazu werden rechtzeitig aufgehängt. Bitte diesen Termin schon mal notieren.

Wir beten für

- den neuen Weg von **Gaby und Markus Frank**
- die weiteren **Weg der Johannesgemeinde**
- unsere **Kranken in der Gemeinde**

Monatsspruch

... und lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken ... (Hebräer 10,24)

Was ist noch zu tun, wenn schon alles getan ist?

Der Versuch, Gott durch Opfer gnädig zu stimmen, muss kläglich scheitern. Auf dieses Dilemma wird im zehnten Kapitel des Hebräerbriefes hingewiesen: Das Opferritual, das eigentlich eine entlastende Wirkung haben soll, wirkt eher belastend. Mit jedem Opfer werden die Betroffenen an ihre Sünden erinnert. Einmal jährlich zu bestimmten Festen oder je nach Anlass. Wer opfert, bleibt in der Rolle der Sünderin, des Sünders. Der Blick ist auf das eigene Scheitern und Versagen gerichtet. Mit dem Opfer wird die Last nicht von den Schultern genommen, im Gegenteil sie wird erschwert. Das ist anstrengend und lohnt sich nicht. Der Mensch bleibt unfrei und auf sich selbst fixiert. In sich verkrümmt, sagt Luther. Der Hebräerbrief erinnert die Angesprochenen daran, dass ihr Fokus sich völlig verschoben hat. Die Anstrengung ist zugunsten der Freude gewichen. Eine neue ungekannte Leichtigkeit bestimmt das Leben. Das Ziel wird zum Ausgangspunkt: Wenn es das Ziel war, Gott durch Opfer gnädig zu stimmen, dann wird hier deutlich, dass dies nicht nötig ist.

Durch Christus ist alles geschehen. Ein für alle Mal.

Wir sind schon an diesem Ziel: Gott hat dem Menschen seine Gnade zugewandt. Gnade ist alles und Gnade allein. So ist Gnade der Ausgangspunkt unseres christlichen Lebens. Wir müssen Gott nicht gnädig stimmen, wir können davon ausgehen, dass er es ist. Die Perspektive hat sich geändert. Der Mensch muss nicht mehr in sich verkrümmt nur auf sich schauen, sein Blick wird frei für andere Menschen: Lasst uns aufeinander achten! Der Mensch wird frei dazu, sich anderen zuzuwenden. Gnade stiftet Beziehung untereinander und so entsteht eine Gemeinschaft der Gnade. Eine Gemeinschaft, die von der Gnade ausgeht und die Liebe übt. Eine Gemeinschaft von Menschen, die einander anspornen, Liebe zu üben. Eine Anstrengung, die lohnt.



Was ist noch zu tun, wenn alles getan ist?

Wir gehen nicht auf das Ziel zu, wir kommen vom Ziel her.

Wir gehen nicht auf die Gnade zu, als könnten wir sie erlangen.

Wir kommen von der Gnade her, sind durch sie verbunden und üben uns in Liebe.

Und darin wollen wir richtig gut werden:

**... und lasst uns aufeinander achthaben
und einander anspornen
zur Liebe
und zu guten Werken ...**

Prof. Dr. Andrea Klimt (Theologische Hochschule Elstal)